

Marginalien

Annie Ernaux: Der Nobelpreis für Literatur 2022 ging an die französische Schriftstellerin

Die französische Schriftstellerin Annie Ernaux, geb. am 1. September 1940, stand seit Jahren auf den Listen der Anwärter für den Nobelpreis und manche Literaturkritiker, z.B. Denis Schreck, hatten sie für dieses Jahr fest auf dem Merktzettel stehen. Mit Auszeichnungen ist die Autorin bisher reich bedacht worden, nun kommt eine Krönung dazu.

Es ist kein Wunder, dass ihre Werke seit Jahren in deutscher Sprache vorliegen und von der deutschen Literaturkritik umfangreich bedacht werden. Dazu gehören die berühmten Romane *Der Platz* und *Eine Frau*. 2008 erhielt die Autorin für ihre Autobiografie *Die Jahre* (deutsch 2017) den französischen Prix Renaudot und 2020 den *Deutschen Hörspielpreis*. Ihr Werk ist insgesamt autobiografisch und historisch präzise, mit Daten und Namen, angelegt. Sie beschreibt eine Alltäglichkeit, bei der man sich wundert, woher Spannung kommt. Aber diese Spannung tritt ein und ist außergewöhnlich, großen Anteil daran hat eine fließende, alles umschließende Sprache, die von einem ungewohnten Sog ist, der in der Übersetzung noch spürbar wird.

Die Jahre folgt der Biografie der Autorin: Kindheit im Zweiten Weltkrieg und der Nachkriegszeit, Krisen wie Algerien, die Zeit de Gaulles, eigene Krankheiten und Verluste. Bei der Erinnerung spielen Bilder und Wörter eine große Rolle, dadurch kommt es zu einer neuartigen Erzählform, die im Nebensächlichen und Alltäglichen das entscheidend Biografische findet. Beim Erscheinen in Deutschlands lobten die Kritiker (Peter Urban-Halle in der FAZ) den „soziologischen“ Blick, wodurch auch die politische Situation Frankreichs erkennbar werde. Andere Kritiker sahen in diesem Werk den Höhepunkt des Schaffens.

Es gab um sie und ihr Werk auch Diskussionen und Auseinandersetzungen; Irritationen wurden durch Aufrufe und Stellungnahmen, die auf das heutige Israel zielten, von ihr ausgelöst: Sie rief u.a. zum Boykott des *Eurovision Song Contests* in Tel Aviv 2019 auf. Sie übte Kritik am heutigen Staat Israel und seiner Politik, gegen die sich Kritisches sagen lässt, ohne dass es als antisemitisch gewertet werden sollte. Der Präsident des Zentralrates der Juden in Deutschland, Josef Schuster, erklärte sogar, die Auszeichnung „ist ein Rückschlag für den weltweiten Kampf gegen Antisemitismus und Menschenfeindlichkeit“.

Verleihung der *Vogtländischen Literaturpreise 2022* (Belletristik, Sachbuch)

In einem Rundbrief lädt die *Vogtländische Literaturgesellschaft* „Julius Mosen“ für den 15.°Oktober 2022 zu einer Mitgliederversammlung ein, auf der nicht nur Friederike Caroline Neuber (325. Geburtstag) und Julius Mosen (155. Todestag) geehrt werden sollen, sondern auch die *Vogtländischen Literaturpreise 2022* verliehen werden sollen.

Ursprünglich war für diesen Tag eine öffentliche Veranstaltung in der Stadtbibliothek Plauen vorgesehen, die Julius Mosens Dramaturgie, seinen Märchen und anderen Themen der vogtländischen Literatur gewidmet war. Die nicht vorhersehbaren Entwicklungen im Veranstaltungsbereich führten zu einer Verlegung dieser Veranstaltung in den Mai 2023. Um jedoch die Verleihung des *Vogtländischen Literaturpreises* nicht aufzuschieben, wird diese nun innerhalb einer Mitgliederversammlung am 15. Oktober 2022 im Neuberin-Museum in Reichenbach vorgenommen. Das Motto der Veranstaltung lautet nach den Worten des Vorsitzenden Dr. Frieder Spitzner:

Die Neuberin und Julius Mosen – Begegnung im Museum der Prinzipalin

Wir werden darüber berichten.
